



*Abbildung 7.5: Dank der hohen Lichtstärke des Objektivs konnte diese Szene aus der Hand bei 1/10s unverwackelt aufgenommen werden.
16mm | f2,8 | 1/10s | ISO 1600*

Weitere Vorteile ergeben sich bei lichtstarken Objektiven durch die harmonische Darstellung des unscharfen Hintergrunds. Wenn Sie die Vordergründe vom Hintergrund freistellen möchten, stellen Sie den kleinsten Blendenwert ein. Bei den beiden Aufnahmen der Blüte ist sehr schön zu erkennen, wie bei Blende f5,6 noch ein unruhiger Hintergrund vorhanden ist. Bei Blende 2,8 verwischt dieser harmonisch. Für das Spiel mit der Schärfe und der Unschärfe sind also besonders lichtstarke Objektive notwendig. Die Kit-Objektive, die erst bei Blende 3,5 beziehungsweise 4,5 beginnen, lassen aber erste Experimente zu.



Abbildung 7.6: Die Blüte konnte mit der voll geöffneten Blende 2,8 (rechts) wesentlich harmonischer vor dem Hintergrund freigestellt werden, als dies mit Blende 5,6 (links) möglich ist.

Preislich an dieser Stelle sicher eine Empfehlung wert: das *M.ZUIKO DIGITAL 45mm 1:1,8* von Olympus. Die hohe Lichtstärke dieses Objektivs lädt dazu ein, in die Welt der Schärfe/Unschärfe abzutauchen.

Veränderliche Lichtstärke

Viele Zoomobjektive variieren in der Lichtstärke über den einstellbaren Brennweitenbereich. Das Kit-Objektiv *M.ZUIKO DIGITAL 14–42mm 1:3,5–5,6 II R* besitzt eine Lichtstärke von $f3,5$ bei 14mm Brennweite. Diese ändert sich stufenweise bis $f5,6$ bei 42mm Brennweite. Teurere Objektive wie das *M.ZUIKO DIGITAL ED 12–40mm 1:2,8 PRO* besitzen eine durchgehend hohe Lichtstärke von $f2,8$.



Abbildung 7.7: Eine Preis-Leistungs-Empfehlung wert: das Olympus *M.ZUIKO DIGITAL 45mm 1:1,8*. Eine große Anfangsöffnung von $f1,8$ hilft beim Freistellen (Bild: Olympus).

7.2 Vom Allrounder bis zum Spezialisten

Sicherlich ist es der Wunschtraum eines jeden, der fotografiert: ein Objektiv, mit dem alle Arten von Motiven perfekt aufgenommen und mit hoher Abbildungsqualität wiedergegeben werden können und das zudem noch eine hohe Lichtstärke besitzt. Ein Superzoom also, vom extremen Weitwinkel bis hin zum starken Telebereich. Vermutlich wird das bis auf Weiteres ein Wunsch bleiben. Aus heutiger Sicht wäre ein solches Objektiv sehr groß, schwer und enorm teuer. Bleiben wir

also bei der Realität und finden uns damit ab, dass wir mit den vorhandenen Alternativen leben müssen.

Um mit der OM-D E-M10 Mark IV alle üblichen Motive in Qualität aufnehmen zu können, sollten Sie zwei bis drei Objektive für Ihre Fototasche einplanen: ein Weitwinkel- und ein Telezoom und eventuell ein Objektiv für den Makrobereich. In jedem Fall gilt der Grundsatz: Die beste Kamera ist nur so gut wie das angeschlossene Objektiv. Im Folgenden finden Sie eine kleine Übersicht interessanter Objektive für die jeweiligen Anwendungsgebiete.



Abbildung 7.8: M.ZUIKO DIGITAL ED 8mm 1:1,8 FISHEYE PRO (Bild: Olympus)



Abbildung 7.9: M.ZUIKO DIGITAL ED 9-18mm 1:4-5,6 (Bild: Olympus)

Weitwinkelobjektive für gelungene Perspektiven

Weitwinkelobjektive sind immer dann nützlich, wenn es darum geht, bei geringer Distanz zum Motiv möglichst viel von diesem aufs Bild zu bekommen. Denken Sie nur an enge Innenräume, weiträumige Landschaftsfotos, Reportagearbeiten und Architekturaufnahmen. Unter anderem deckt das Olympus-Kit-Objektiv *M.ZUIKO DIGITAL 14-42mm 1:3,5-5,6 II R* diesen Bereich recht gut ab.

Das Spezialobjektiv *M.ZUIKO DIGITAL ED 8mm 1:1,8 FISHEYE PRO* von Olympus bietet einen Bildwinkel von 180°. Wie der Name »Fischauge« schon vermuten lässt, ist mit diesem Objektiv eine Art Rundumsicht darstellbar.

Gewollt ist hier die starke tonnenförmige Verzeichnung. Nur Linien, die genau durch den Mittelpunkt des Objektivs verlaufen, werden unverzerrt dargestellt. Der Einsatzbereich dieses Objektivs ist damit begrenzt. Eine Gegenlichtblende ist bereits eingebaut. Hervorzuheben ist hier die hohe Lichtstärke von f1,8, die momentan weltweit einzigartig bei einem Fisheye-Objektiv ist.

Mit dem Ultraweitwinkelzoom *M.ZUIKO DIGITAL ED 9-18mm 1:4-5,6* gelangen Sie in die Welt der extremen Weitwinkelfotos. Bauartbedingt müssen Sie vor allem am unteren Ende des Brennweitenbereichs mit leichten Verzerrungen rechnen, wie es bei vergleichbaren Objektiven üblich ist. Auch sind die Bildecken nicht ganz so scharf wie die Bildmitte. Das Abblenden um ein bis zwei Stufen schafft hier Abhilfe.

Alternativ bietet sich das *M.ZUIKO DIGITAL ED 7-14mm 1:2,8 PRO* an. Dieses Objektiv spielt allerdings in einer ande-

ren Liga. Das fängt bei der optischen Leistung an, geht über die Lichtstärke und die Verarbeitung und endet letztlich beim Preis. Es kostet fast das Dreifache vom *M.ZUIKO DIGITAL ED 9–18mm 1:4–5,6*.

Das professionelle Weitwinkelobjektiv *M.ZUIKO DIGITAL ED 12mm 1:2* gibt an Ihrer OM-D E-M10 Mark IV eine Bildwirkung wieder, die einem 24-mm-Objektiv im Kleinbildformat entsprechen würde. Damit gelangen Sie also in den recht starken Weitwinkelbereich, was zum Beispiel auch extremere Perspektiven erlaubt.

Die Lichtstärke ist mit $f2$ sehr gut, womit auch bei wenig Licht unverwackelte Aufnahmen möglich sind. Die Naheinstellgrenze von 20cm erlaubt es Ihnen, dicht an die Motive heranzugehen, was interessante perspektivische Effekte ermöglicht. Es verfügt über einen Schnappschuss-Fokusmechanismus, mit dem Sie sehr schnell einen bestimmten Bereich festlegen können, der später scharf auf der Aufnahme sein soll. Das Objektiv eignet sich besonders für Landschaftsaufnahmen. Mit einem Gewicht von 130 Gramm ist es sehr leicht, und auch die Abmessungen von 56mm im Durchmesser und 43mm Gesamtlänge sind angenehm klein. Der Preis von ca. 700 Euro geht für ein Objektiv dieser Klasse in Ordnung.

Besonders kompakt und daher beispielsweise gut für Reise-reportagen geeignet ist das *M.ZUIKO DIGITAL 17mm 1:2,8 PANCAKE*. Mit einem Gewicht von lediglich 71 Gramm und einer Länge von 22mm ist dieses Objektiv wirklich leicht und ultrakompakt gebaut – bietet aber trotzdem eine sehr gute Lichtstärke von $f2,8$. Bereits bei Offenblende können Sie mit scharfen Aufnahmen bis in die Ecken rechnen. Die Bildwirkung entspricht der eines 34-mm-Objektivs im Kleinbildformat, was ideal für Reportage- und auch für Landschaftsaufnahmen ist.

Objektive für den mittleren Brennweitenbereich

Der mittlere Brennweitenbereich von 25–50mm (50–100mm Kleinbildformat) eignet sich sehr gut für die Dokumentation oder auch für Porträts. Mit 25mm (50mm Kleinbildformat) Brennweite nehmen Sie mit diesem Objektiv das Geschehen von den Proportionen so auf, wie auch das menschliche Auge die Szene wahrnimmt.



Abbildung 7.10: M.ZUIKO DIGITAL ED 12mm 1:2 (Bild: Olympus)



Abbildung 7.11: M.ZUIKO DIGITAL 17mm 1:2,8 PANCAKE (Bild: Olympus)



Abbildung 7.12: M.ZUIKO DIGITAL 25mm 1:1,8 (Bild: Olympus)



Abbildung 7.13: Sigma Art 30mm f2,8 DN (Bild: Sigma)



Abbildung 7.14: M.ZUIKO DIGITAL 14-42mm 1:3,5-5,6 PANCAKE (Bild: Olympus)

Das Olympus-Objektiv *M.ZUIKO DIGITAL 25mm 1:1,8* ergibt an der OM-D E-M10 Mark IV die Bildwirkung eines 50-mm-Objektivs, bezogen auf das Kleinbildformat. Es ist damit unter anderem hervorragend für die Porträtfotografie geeignet. Die Schärfentiefe ist bei offener Blende ($f1,8$) überaus gering, sodass sich damit interessante Effekte erzielen lassen.

Dieses Objektiv ist ebenfalls bestens für schlechte Lichtbedingungen geeignet. Die Qualität der Abbildungen kann als sehr hoch eingeschätzt werden. Brillanz und Schärfe sind ab Blende $f2,8$ hervorragend, aber auch schon ab Offenblende ($f1,8$) sehr gut.

Eine preiswerte und zugleich recht gute Alternative dazu liefert Sigma mit dem Art *30mm f2,8 DN*. Es ist nicht ganz so lichtstark wie das zuvor genannte *M.ZUIKO DIGITAL 25mm 1:1,8*, dafür allerdings auch nur halb so teuer. Auch bei diesem Objektiv können Sie mit ausgezeichnete Schärfe und nur minimaler Verzeichnung rechnen.

Alternativen für den Weitwinkel- bis leichten Telebereich

Der Brennweitenbereich von etwa 12–50mm ist für »Alltagsaufgaben« des Fotografen sicher am interessantesten. Die Objektivhersteller haben dies natürlich erkannt und entsprechende Zoomobjektive entwickelt, die diesen Brennweitenbereich teilweise beziehungsweise komplett abdecken. Ein empfehlenswertes Objektiv ist hier etwa das *M.ZUIKO DIGITAL ED 14-42mm 1:3,5-5,6 EZ PANCAKE* von Olympus.

Das Objektiv stellt eine Alternative zum deutlich teureren *M.ZUIKO DIGITAL ED 12-40mm 1:2,8 PRO* dar. Es kostet etwa ein Drittel und bietet trotzdem eine gute Leistung. Zudem ist es wesentlich kompakter. Es fehlt jedoch ein Stück Brennweite in Richtung Weitwinkel. Die zusätzlichen 2mm des Pro-Objektivs können einem schon manchmal fehlen, um effektiv Perspektive ins Bild zu bringen. Auch müssen Sie Abstriche bei der Verarbeitung in Kauf nehmen. Es ist nicht staub- beziehungsweise spritzwasserfest. Bei 14mm Brennweite tritt eine leichte tonnenförmige Verzeichnung auf.

Mit Teleobjektiven Weites nah heranholen

Bereits mit 60mm Brennweite wird ein Objektiv an Ihrer OM-D E-M10 Mark IV zu einem leichten Teleobjektiv. Richtig in den Telebereich gelangen Sie aber erst mit Brennweiten ab 80mm, was an der OM-D E-M10 Mark IV der Bildwirkung eines 160-mm-Objektivs entspricht. Holen Sie so zum Beispiel kleine Vögel oder weit entfernte Gegenstände dichter heran. Je größer die Brennweite, desto stärker ist die Vergrößerung. Ab etwa 150mm Brennweite sollten Sie über ein Stativ nachdenken, um Unschärfe durch Verwacklungen wirkungsvoll zu vermeiden. Telebrennweiten eignen sich zudem auch dazu, das Motiv vor dem Hintergrund freizustellen. Dazu ist dann gleichzeitig eine große Blendenöffnung notwendig. Mit dem Olympus-Kit-Objektiv *M.ZUIKO DIGITAL ED 40–150mm 1:4–5,6* können Sie bereits einen gewissen Teil des Telebereichs recht gut abdecken.

Das *M.ZUIKO DIGITAL ED 40–150mm 1:4–5,6 R* wird als Kit-Objektiv angeboten. Kit-Objektive sollen möglichst preiswert und dabei noch leistungsfähig sein. Erreicht wurde dies durch Einsparmaßnahmen beim Gehäuse. Es besteht komplett aus Kunststoff.



Beim Zoomen in den Telebereich verdoppelt sich die Objektivlänge, und die Lichtstärke ist hier mit f5,6 schon nicht mehr so gut. Die Abbildungsleistung kann sich aber sehen lassen, und auch das geringe Gewicht von nur 190 Gramm ist sicher ein Vorteil.



Abbildung 7.15: Links: *M.ZUIKO DIGITAL ED 40–150mm 1:4–5,6 R* (Bild: Olympus). Rechts: *M.ZUIKO DIGITAL 75–300mm 1:4,8–6,7 II* (Bild: Olympus)

Möchten Sie kostengünstig in den Telebereich einsteigen, dann bietet sich das Objektiv *M.ZUIKO DIGITAL 75–300mm 1:4,8–6,7 II* an. Mit dem etwa 550 Euro teuren Objektiv erreichen Sie am Teleende die Bildwirkung eines 600-mm-Objektivs, bezogen auf das Kleinbildformat. Und das ist wirklich schon beachtlich.

Trotz des guten Bildstabilisators der OM-D E-M10 Mark IV kann ein Stativ hier gute Dienste leisten. Allzu leicht kann es hier zu Verwacklungen beim Fotografieren aus freier Hand kommen. Aufgrund der geringen Lichtstärke von $f6,7$ am Ende des Telebereichs wird dieser Umstand noch verschärft, vor allem wenn weniger Licht zur Verfügung steht. Die Schärfe bei Offenblende ist jedoch recht gut, und auch die Autofokusgeschwindigkeit geht in Ordnung. Die empfehlenswerte Streulichtblende ist nicht im Lieferumfang enthalten und muss getrennt gekauft werden.

Objektive von Fremdanbietern

Einige Fremdhersteller produzieren ebenfalls Objektive für das Olympus-System. Dazu gehören unter anderem Carl Zeiss, Sigma, Tamron, Samyang, Voigtländer, Walimex und Tokina. Auch einige Objektive von Panasonic, wie das *Lumix G 12mm 3D Lens f12*, sind an der OM-D E-M10 Mark IV verwendbar. Alle Fremdobjektive werden an der OM-D E-M10 Mark IV praktisch ebenfalls zu stabilisierten Objektivten.

Objektive für die OM-D E-M10 Mark IV per Adapter

Die OM-D E-M10 Mark IV ist eine sehr adapterfreundliche Kamera. Diverse Objektive anderer Hersteller lassen sich per Adapter anschließen. Der Autofokus funktioniert hier allerdings nur mit Four-Thirds-Objektiven und entsprechenden Adaptern, und dies auch nicht für Videoaufnahmen. Neben Olympus selbst bieten noch weitere Hersteller Adapter an. Unter anderem erhalten Sie von Novoflex, Panasonic, KIWI-FOTOS und Quenox passende Modelle.

Vorsicht ist allerdings geboten, wenn die hintere Linse des Objektivs zu weit in das Kameragehäuse ragt und dadurch der Sensor zerstört zu werden droht. Schauen Sie sich zuvor sicherheitshalber die Kompatibilitätslisten der Adapterhersteller an, um sicherzugehen.



Abbildung 7.16: Novoflex-Adapter zum Ansetzen eines M42-Objektivs (Bild: Novoflex)

Adapter	Novoflex	KIWIFOTOS	Quenox
Canon FD	MFT/CAN	x	x
Canon EOS EF	MFT/EOS		x
Contax/Yashica	MFT/CONT	x	x
Hasselblad 6x6	MFTA + HARING		
Leica M	MFT/LEM		
Leica R	MFT/LER		x
Leica M39	MFTLEI		x
M42	MFT/CO	x	x
Mamiya 645	MFTA + MAMRING		
Minolta AF/Sony OM-D E-M10 Mark IV	MFT/MIN-AF		x
Minolta MD	MFT/MIN-MD		x
Minolta-MD-Tilt-Adapter			x
Nikon	MFT/NIK		x
Nikon-F-Tilt-Adapter			x
Konica AR			x
Olympus OM	MFT/OM		x
Olympus PEN F			x
Pentax 6x7	MFTA + PENTRING 67		
Pentax K	MFT/PENT		x
T2	MFT/T2	x	x
Four Thirds		x	
X-Fujinon		x	
Rollei QBM			x

Tabelle 7.1: Adapter für die OM-D E-M10 Mark IV zum Ansetzen von Fremdobjektiven. Da es mittlerweile eine unüberschaubare Menge an Adaptern gibt, ist diese Liste nicht vollständig.

Für Olympus-OM-Objektive steht Ihnen der Adapter MF-2 und für die Olympus-E-Systemobjektive der Adapter MMF-3 zur Verfügung. Letzterer ist spritzwassergeschützt.

7.3 Den Brennweitenbereich mit Konvertern erweitern



Abbildung 7.17: 1,4-fach-Telekonverter von Olympus
(Bild: Olympus)

Wünschen Sie sich im Telebereich mehr Brennweite, um zum Beispiel Wildtiere formatfüllender aufzunehmen, bieten sich Telekonverter an. Diese werden einfach zwischen die Kamera und das Objektiv gesetzt.

Olympus hat dafür zwei Konverter im Angebot: den 1,4-fach-Telekonverter (MC-14) und den 2-fach-Telekonverter (MC-20). Zu beachten ist, dass die Konverter nur am *M.ZUIKO DIGITAL ED 40–150mm 1:2,8 PRO* und am *M.ZUIKO DIGITAL ED 300mm 1:4 PRO* verwendet werden können.

Die Brennweite wird um den Faktor 1,4 (2) erweitert, sodass Sie einen Brennweitenbereich von 56–210mm (80–300mm) bzw. 420mm (600mm) erhalten. Auch die Anfangsblende wird um denselben Faktor 1,4 verringert. Die Anfangsblende liegt mit Konverter somit bei f4 (5,6) bzw. f5,6 (f8). Auch der Abbildungsmaßstab ändert sich entsprechend. Die Naheinstellgrenze bleibt aber erhalten.

Ein Konverter verringert zwangsläufig die Abbildungsleistung des Objektivs. Olympus konnte die Berechnung der Konstruktion präzise auf das Objektiv abstimmen. So kann man zur Qualität des Konverters von Olympus sagen, dass die Abbildungsleistung durch diesen nur minimal negativ beeinflusst wird. Er ist wie das Objektiv staub- und spritzwassergeschützt. Rechnen Sie bei Verwendung des Konverters mit einer etwas langsameren Autofokusgeschwindigkeit. Versuchen Sie nicht, diesen Konverter mit einem anderen Objektiv zu koppeln, da es sonst durch die Linsenkonstruktion des Konverters zu Schäden am Objektiv beziehungsweise am Konverter kommen kann.

Olympus hat zudem noch die beiden Konverter *ZUIKO DIGITAL EC-14* und *EC 20* im Angebot. Diese sind zum Einsatz von Four-Thirds-Objektiven gedacht, die an die OM-D E-M10 Mark IV ja wiederum per Adapter angeschlossen werden können.

An das *M.ZUIKO DIGITAL 14–42mm 1:3,5–5,6 II R* können Sie drei Objektivkonverter ansetzen. Mit dem Weitwinkelkonverter *WCON-P01* verkürzen Sie die Brennweite des Objektivs von 14 auf 11 mm am unteren Ende, was eine erhebliche

Erweiterung des Bildwinkels bedeutet. Mit dem Fisheye-Konverter *FCON-P01* geht da aber noch mehr. Wer in den Bereich der Fisheye-Fotografie vorstoßen möchte, hat hier eine interessante und preiswerte Alternative zu deutlich teureren Fisheye-Objektiven. Ein weiterer Konverter (*MCON-P01*) ist für den Makrobereich zuständig. Dieser reduziert die Naheinstellgrenze des Objektivs auf 24 cm. Sie kommen also dichter an das Objekt der Begierde heran und erreichen so einen größeren Abbildungsmaßstab. Dieser Makrokonverter ist ebenfalls mit den Objektiven *M.ZUIKO DIGITAL 40–150mm 1:4–5,6 R*, *M.ZUIKO DIGITAL 14–150mm 1:4–5,6* und dem *M.ZUIKO DIGITAL 45mm 1:1,8* kompatibel. Olympus liefert die Konverter einzeln, aber auch im Set (*3CON-P01*).



Abbildung 7.18: Für das *M.ZUIKO DIGITAL 14–42mm 1:3,5–5,6 II R* stehen drei Konverter zur Verfügung, um den Brennweitenbereich zu erweitern (Bild: Olympus).

7.4 Welche Objektivfilter sind noch notwendig?

Verschiedene Hersteller bieten ein recht großes Sortiment an Filtern für den Einsatz an Objektiven an. Auch Olympus hat eine Filterpalette im Programm. In der analogen Fotografie waren früher unterschiedliche Filter notwendig, um bestimmte Effekte zu erreichen. Zum Beispiel waren Konversionsfilter nötig, um einen Farbstich zu vermeiden, wenn mit einem Tageslichtfilm Glühlampenlicht aufgenommen wurde. Heutzutage sind in der digitalen Fotografie weit weniger Filter notwendig.



Abbildung 7.19: Schutzfilter mit Mehrfachbeschichtung für optimale Bildergebnisse. Hier ist der Filter PRF-ZD72 Pro dargestellt, der speziell für das Objektiv M.ZUIKO DIGITAL ED 40–150mm 1:2,8 entwickelt wurde (Bild: Olympus).

Schutzfilter

Gern möchte man seine teuren Objektive vor Beschädigungen schützen. Besonders die Frontlinse ist recht gefährdet. Ein Filter könnte die Gefahr reduzieren, die Frontlinse zu zerkratzen. Andererseits mindert jede weitere Optik vor der Frontlinse zwangsläufig die Qualität der Aufnahme. Mit Streulicht und Reflexen muss gerade auch bei günstigen Exemplaren gerechnet werden. Gern werden UV-Filter oder Skylight-Filter eingesetzt. Olympus bietet speziell vergütete Schutzfilter von hoher Qualität an. Die Linsenmehrfachbeschichtung ZERO (ZUIKO Extra-low Reflection Optical) soll das Auftreten von Gegenlichtreflexen und Geisterbildern verhindern.

Ein Test mit einem im mittleren Preissegment befindlichen UV-Filter an einem Makroobjektiv ergab hinsichtlich der Bildqualität kaum sichtbare Einschränkungen. Die Bildschärfe war bei mehreren getesteten Blendenwerten auch mit Filter sehr gut. Minimale Änderungen ergaben sich beim Kontrast, der durch den Filter etwas herabgesetzt wurde. In der Praxis können zudem Streulichteinflüsse und Reflexe das Bildergebnis negativ beeinflussen. Möchten Sie also die volle Objektivqualität nutzen, sollten Sie auf Schutzfilter verzichten oder hoch vergütete Exemplare verwenden. Der Einsatz einer Streulichtblende kann ebenfalls zum Schutz der Frontlinse beitragen, etwa bei einem Sturz.



Abbildung 7.20: Über einen Dosierring am Polfilter lässt sich die Wirkung gezielt verändern (Bild: Carl Zeiss).

Spiegelungen verhindern mit dem Polfilter

Effekte, wie sie der Polfilter bewirkt, sind nur mit diesem zu erreichen. Mit nachträglicher Bildbearbeitung ist es kaum beziehungsweise gar nicht möglich, diese Effekte zu simulieren. Der Polfilter gilt deshalb als unverzichtbar, wenn es um Filterzubehör geht.

Ein Polfilter hilft, Spiegelungen an nicht beziehungsweise schwach elektrisch leitenden Oberflächen zu reduzieren oder ganz zu verhindern. Die Farbsättigung kann ebenfalls erhöht werden. Ein gewisser Lichtverlust durch den Filter muss dabei allerdings in Kauf genommen werden. Für die OM-D E-M10 Mark IV wird ein zirkularer Polfilter benötigt. Verwenden Sie nur hochwertige Polfilter (zum Beispiel von der Firma B+W)

und bevorzugen Sie die schmale Bauform (Slim), um Randabstimmungen zu vermeiden. Auch Carl Zeiss bietet sehr hochwertige zirkulare Polfilter an, zum Beispiel die VF-CPAM-Reihe in unterschiedlichen Größen.

Licht dämpfen mit dem Graufilter

Auch für den Graufilter gibt es softwareseitig wenig Alternativen. Mit ihm wird das einfallende Licht reduziert. Man erhält so längere Belichtungszeiten, wodurch bestimmte Effekte, wie zum Beispiel die Darstellung von fließendem Wasser, erst möglich werden. Spezielle Graufilter, die Grauverlaufsfilter, helfen dabei, zu starke Kontraste im Motiv zu reduzieren. Wenn etwa ein Landschaftsbild mit hellem Himmel und dunkler Landschaft fotografiert wird, sind die Kontraste meist zu stark, und entweder ist der Himmel überbelichtet oder die Landschaft zu stark unterbelichtet. Verlaufsfilter besitzen eine über den Filter verlaufende Graustärke und können so Bereiche stärker abdunkeln, während auf der anderen Seite mehr Licht durchgelassen wird. In begrenztem Umfang kann man hier auch softwaretechnisch arbeiten. Für zu starke Kontraste bleibt Ihnen aber nur der Einsatz von Graufiltern übrig. B+W bietet hier die ND-vario-Serie mit hochwertigen Graufiltern an, die stufenlos zwischen einer und fünf Blendenstufen einstellbar sind.



Abbildung 7.21: Carl-Zeiss-Graufilter aus der VF-NDAM-Serie (Bild: Carl Zeiss)

7.5 Weiteres nützliches Zubehör

Olympus hat ein großes Zubehörprogramm für die OM-D E-M10 Mark IV im Angebot. Die Fremdhersteller runden das Programm mit einer Fülle an nützlichen Zusatzausrüstungen ab. Welches Zubehör Sie wirklich benötigen, hängt von Ihren Vorlieben in der Fotografie und von speziellen Aufgabengebieten ab.